

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Wok. M. 1.20 einchl. 18 J. Veränd.-Geb. zur 18 J. Zustellungsgeb.; d. Wok. M. 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Vertriebsbeh. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Druckort: Tannentag. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig, Text- Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 50

Altensteig, Dienstag, den 2. März 1937

60. Jahrgang

Große Schneeverwehungen in der Schweiz

Drei Eisenbahner eines Hilfszuges getötet 33 Touristen eingeschneit

Basel, 1. März. Die Schneefälle, die in den letzten Tagen in den Alpen niedergingen, führen zu großen Schneeverwehungen, die Unterbrechungen auf einigen Bahnlagen zur Folge hatten. Hinzu kamen noch viele Lawinstürze, die der Föhn verursachte. Ein Hilfszug mit Schneeschleudermaschine wurde auf der Bernina-Bahn am Sonntag von Schneemassen überrascht. 4 Bahnangestellte wurden verschüttet. Nur einer konnte sich aus dem Schnee befreien. Der Hilfszug sollte einen stehengebliebenen Zug befreien.

Lawinen unterdrücken den Verkehr auf der Albulalinie der rätischen Bahn. Zwischen Spina und Beders blieb am Sonntag ein Zug stecken, so daß die Reisenden die ganze Nacht über in einem Wagen zubringen mußten. Auch die Strecke nach Davos ist zwischen Davos-Bern und Davos-Wolfgang auf 50 Meter unterbrochen. Auch der Verkehr zwischen Davos-Monstein und Biesen war vorübergehend durch eine Lawine lahmgelegt. Auf der Furka Oberalp-Linie bei Disentis mußte der Verkehr wegen der riesigen Schneemassen vorläufig eingestellt werden.

Auf der Diavolezza-Hütte sind 33 Touristen eingeschneit. Sie haben nur wenig Proviant. Vorbereitungen zu ihrer Befreiung wurden getroffen.

Wieder einmal Lügenmeldungen

London, 1. März. Es lohnt sich nicht, jede einzelne feiner deutschfeindlichen Geheimmeldung zu verfolgen, mit denen eine gewisse Auslandspresse teils auf Grund eigener Erfindung, teils ohne Zweifel auf Anordnung von jüdisch-bolschewistischen Propagandazentralen Tag für Tag die öffentliche Meinung ihrer Länder überflutet. Als wegen ihrer Bosartigkeit besonders demeritenswert darf jedoch eine Meldung des Marxistenblattes „Peopie“ verzeichnet werden, das seinen Lesern erzählt, Deutschland habe innerhalb der letzten Tage etwa 500 besonders geschulte Männer und Frauen damit beauftragt, die englischen Abwehrpläne auszuspäionieren. Diese Betreffenden seien „von einem geheimnisvollen Mann“, der vom Führer selbst (!) mit dieser Aufgabe betraut worden sei, ausgesucht worden. Sie würden wahrheitsfalsch als deutsche Touristen auftauchen und seien besonders darin geschult, sich als Kommunisten zu tarnen, um auf diese Weise aus den kommunistischen Arbeitern Geheimnisse herauszuloden.

Was das Blatt mit dieser unerschämten Lügenmeldung erreichen will, liegt auf der Hand. Es hofft, den vor der Welt in Wort und Tat befandenen Friedenswillen des Führers in Zweifel zu ziehen, die deutschen politischen Absichten in den Schmutz zu zerren und zugleich die englische Öffentlichkeit gegen den Gedanken einer Verständigung einzunehmen. Angesichts solcher bewussten Brunnenvergiftung drängt sich dann selbst die Frage auf, ob es nicht im Interesse der europäischen Befriedung notwendig wäre, gegen diese Art journalistischen Gangsterstums einzuschreiten.

Juden machen die Außenpolitik Moskaus

Berlin, 1. März. Der „Nachrichtendienst der Anti-Komintern“ veröffentlicht eine Liste der jüdischen Beamten des sowjetrussischen Außenministeriums, die mit dem Volkstommissar Litwinow-Finkelstein beginnt. Das sowjetrussische Volkstommissariat für die Auswärtigen Angelegenheiten hat mithin wenigstens 47 jüdische Beamte an leitenden Stellen. Der Volkstommissar selbst ist Jude, sein Stellvertreter Kreftinski ist eine Jüdin verheiratet. Die acht wichtigsten Abteilungen werden von Juden geleitet. In den wenigen verbleibenden Abteilungen sind mindestens die Stellvertreterenden Leiter Juden. Der gesamte übrige Stab von Beamten und Angestellten ist durch und durch verjudet.

Das bedeutet, daß die sowjetrussische Außenpolitik von Juden gemacht wird und jüdischen Zwecken dient. Man bemüht sich in Moskau auch keineswegs, diese Tatsache zu verheimlichen und den Personalbestand des sowjetrussischen Außenamtes etwa nach außen hin nicht-jüdisch zu feilschen. Die Jünger Zions fühlen sich dort so wohl und so sicher, daß sie das nicht mehr nötig haben, auch wenn Bäterchen Stalin ob und zu einer Genossen aus ihrer Mitte aus Gründen persönlicher Machtpolitik an die Wand stellen läßt. Auch das entspricht ja der jüdischen Grundhaltung. Daneben wissen sie und erleben es jeden Tag, daß die Presse gewisser Demokratien — sei es nun in London oder in Paris — sich Mühe gibt, den Beweis zu führen, daß die Außenpolitik Moskaus nicht von Juden gemacht werde und daß der Bolschewismus mit dem Judentum nichts zu tun habe. Wenn es die Herren der westlichen Demokratien eben besser wissen, so „begnügt“ man sich in Moskau damit, den Boden zu bestellen, den die Freunde im Westen brackert haben. Man lenkt ja schließlich nicht mehr tun, als durch die Tatsachen beweisen, daß Judentum und Bolschewismus eins sind.

Botschafter Ribbentrop sprach in Leipzig

Wille zum Welthandel — Die Kolonialfrage — Unsere Wehrmacht als Garant — Gegen den Bolschewismus

Leipzig, 1. März. Auf der Frühjahrstagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. am 1. März 1937 in der Alberthalle des Kristallpalastes zu Leipzig hielt der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter des Deutschen Reiches, Joachim von Ribbentrop, eine große Rede, in der er nach einem kurzen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Leipziger Messe u. a. ausführte:

Die gewaltigste Wirtschaftsumwälzung unserer Zeit brachte der Weltkrieg und Versailles. Kein Land ist imstande gewesen, sich den Folgen dieser ungeheuren Umwälzung zu entziehen. Deutschland hatte nicht nur unter den allgemeinen Folgen dieser weltwirtschaftlichen Verschiebungen wie die anderen zu leiden, sondern es wurde unendlich stärker getroffen, denn ebenso stellt Deutschland nur einen verhältnismäßig kleinen und überdillerten Wirtschaftsraum dar, und zweitens trat es in den neuen wirtschaftlichen Kampf mit den ungeheuren Mehrbelastungen von Versailles ein. So war die Lage Deutschlands nach dem Kriege, und es kann also nicht verwundern, wenn Deutschland gewaltige Anstrengungen machen mußte, um wieder auf die Beine zu kommen.

Das Verdienst des Führers

Es ist das unsterbliche Verdienst unseres Führers und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, auch auf dem Gebiete der Wirtschaft in Deutschland einen radikalen Umschwung herbeigeführt zu haben. Der Grundgedanke des Führers, das Kapital hat der Wirtschaft zu dienen und die Wirtschaft dem Volke und nicht umgekehrt, wird mit der Nachkriegszeit oberster Leitgedanke für die neue deutsche Wirtschaftsgestaltung. Ich glaube, daß man heute nach den Erfahrungen, die wir in den letzten vier Jahren gemacht haben, ruhig sagen kann, daß es ein unlösbares Wirtschaftsproblem für ein einziges Deutschland auf die Dauer nicht gibt, das heißt also, daß die deutsche Wirtschaft selbständig in der Lage ist, das deutsche Volk zu erhalten. Unter zu einer Einheit zusammengefaßter Volksgüter hat in den letzten vier Jahren bereits eine große Anzahl in früheren Zeiten für unantastbar gehaltenen wirtschaftlichen Dogmen ab absurdam geführt, und manches Problem gemeistert, das unserer früheren liberalistischen Wirtschaft unlösbar schien.

Unser Führer ist aber seit der Machtübergabe stets bestrebt gewesen, neben der wirtschaftlichen Sicherung der nackten Existenz des deutschen Volkes eine Erhöhung des allgemeinen Lebensstandards in Deutschland herbeizuführen und damit erweiterte Möglichkeiten des kulturellen Schaffens und des kulturellen Austausches für unser Volk sicherzustellen. Zu diesem Zwecke hat die deutsche Wirtschaftsführung in den letzten Jahren gewaltige Anstrengungen unternommen, um das deutsche Handelsvolumen mit dem Auslande auf dem Wege des normalen Güterausstausches zu erhöhen und zu entsprechenden großzügigen Vereinbarungen mit den verschiedensten Ländern der Welt zu kommen. Die Tatsache, daß dies durch die kurzfristig ablehnende Haltung wirtschaftlich starker Länder nur zum Teil gelang und ferner die Erkenntnis, daß das weite Umschlagfeld des Bolschewismus in der Welt die Gefahr einer weiteren Schrumpfung des deutschen Außenhandelsvolumens (siehe Spanien) mit sich bringen konnte, hat den Führer veranlaßt, völlig neue Wege zu beschreiten.

Der Vierjahresplan

Nach erneuten fehlgeschlagenen Versuchen, zu unangenehmen internationalen Handelsabmachungen zu kommen, schritt der Führer im vorigen Sommer wiederum zur Tat. Der Ihnen allen bekannte Vierjahresplan wurde kurzerhand beschlossen. Dieser Plan ist Deutschland von dem Auslande geradezu aufgezwungen worden. Der Vierjahresplan ist daher nur eine natürliche Selbsthilfe Deutschlands und alle Kritik des Auslandes kann uns nur in unserer Auffassung bestärken, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Die wirtschaftliche Bedeutung des Vierjahresplanes wird meiner Auffassung nach von der Tragweite seiner politischen Auswirkungen noch übertroffen. Die Einteilung der Welt nach dem Kriege in Sieger und Besiegte brachte auch ihre Einteilung in die Nationen der „Habenden“ und der „Habensicheren“, wie ein britischer Staatsmann dies im vorigen Jahre ausdrückte.

Wie wird die Unruhe der Welt beseitigt?

Versailles hat Deutschland, einer der wohlhabendsten Staaten der Erde, in die Front der Besiegten gedrängt. Man hat Deutschland feinerzeit unvernünftigerweise seine gesamten mobilisierbaren Werte genommen und so eine Ungleichheit des Bestandes auf allen Gebieten geschaffen, die letzten Endes niemals von Dauer sein kann und die heute für ein gut Teil der Unruhe in der Welt verantwortlich zu machen ist. Es liegt aber im Interesse aller Staaten, diese Unruhe in der Welt zu beseitigen, und daher einen Ausgleich zwischen den Besiegten und den besitzlosen Nationen zu finden.

Nach Lage der Dinge ist dieser Ausgleich nur auf zwei Weisen zu finden, nämlich:

1. durch eine Lösung der Frage der Rückgabe des ehemaligen deutschen Kolonialbesitzes, und
2. durch die eigene Kraft des deutschen Volkes selber.

Die Kolonialfrage

Was die Lösung der Kolonialfrage angeht, so hat der Führer in seiner Rede vom 30. Januar erklärt, daß die Forderung nach Kolonien in unserem so dicht besiedelten Lande sich als eine Selbstverständlichkeit immer wieder erheben wird, und hat gleichzeitig die Gründe, die für die Zurückhaltung der ehemaligen deutschen Kolonien von dem Auslande vorgebracht werden, schlagend widerlegt. Deutschland beansprucht grundsätzlich das Recht auf Kolonialbesitz, wie dies auch jeder anderen, selbst der kleinsten Nation der Welt, zusteht, und muß jegliche Argumentation, die ihm dieses Recht streitig machen will, in aller Form zurückweisen. Deutschland mit seiner auf engstem Raume zusammengedrängten großen Bevölkerung braucht Kolonien mehr als irgend jemand. Ausgerechnet Deutschland aber soll keine Kolonien besitzen.

Ebenso abwegig aber, wie die Gründe, mit denen Deutschland die Kolonien weggenommen wurden, ist auch die Begründung, die man dann und wann in der ausländischen Presse liest, wonach Deutschland eine imperialistische Kolonialpolitik treibe und seine Kolonien zu strategischen Stützpunkten ausbauen würde.

Nun zur wirtschaftlichen Seite: Hier sind es hauptsächlich drei Punkte, die immer wieder unterstrichen werden müssen:

1. Die Rohstofffrage, d. h. die Notwendigkeit für Deutschland, Gebiete zu besitzen, in denen mit eigener deutscher Währung Rohstoffquellen erschlossen werden können und aus denen ebenfalls mit deutscher Währung Rohstoffe für die Versorgung der deutschen Industrie zu kaufen sind. Heute stehen Deutschland die Rohstoffquellen der Welt zwar offen, aber nur gegen Bezahlung in Devisen, die wir nicht in genügender Menge besitzen.
2. Die Kolonien als Absatzmarkt für Industriearbeit und als Feld für das deutsche Unternehmertum. Hierbei sind die Aufträge von den kolonialen Verwaltungsbehörden für öffentliche Arbeiten besonders zu erwähnen, die von großer Bedeutung sind. In fremden Kolonien gehen diese Aufträge fast ausschließlich an die Industrien der Mutterländer, bei denen unter deutscher Souveränität würde unsere Industrie natürlich das Primat haben.
3. Die Entwicklungsmöglichkeiten in den Kolonien. Die Kolonien werden von dem heutigen Deutschland in sehr viel intensiverer Weise entwickelt werden können, und es wird eine viel großzügigere und langfristige Wirtschaftspolitik in ihnen durchgeführt werden können, als dies bei unserer früheren freien Wirtschaftsführung möglich war. Es besteht kein Zweifel, daß auf diese Weise nach einigen Jahren der Entwicklung aus den Kolonien ein erheblich größerer Prozentsatz des gesamten deutschen Rohstoffbedarfs gedeckt werden kann als vor dem Kriege, und zwar unter ausschließlicher Inanspruchnahme deutschen Kapitals, also deutscher Währung.

Wir hoffen, daß gesunder Menschenverstand und Wirtschaftsrational auch auf diesem Gebiete obliegen und baldigst eine gerechte Lösung finden werden. Die im Ausland wachsende Einsicht über die Deutschland widerfahrte Ungerechtigkeit in der Behandlung der Kolonialfrage wird hoffentlich die Mandatsmächte veranlassen, hier einmal von sich aus die von uns erwartete großzügige Geste freiwillig zu machen, was für eine endgültige Vereinigung der Atmosphäre von größter Bedeutung wäre.

Ich glaube, Deutschland kann diese Geste sogar verlangen, denn:

Bei dem Prozeß der Wiedereingliederung Deutschlands in die Reihe der Besiegten ist Deutschland freiwillig bereit, zur Befriedigung seiner Bedürfnisse durch eine erneute ungeheure Kraftanstrengung des gesamten deutschen Volkes die Hauptlast wiederum auf seine eigenen Schultern zu nehmen. Dies bedeutet nämlich praktisch den Vierjahresplan. Es geht daher nicht an, daß die Welt auf der einen Seite sagt, das materiell unangenehme Deutschland sei gefährlich und auf der anderen Seite nicht gewillt ist, Deutschland zu helfen, sondern sogar vieles tut, um zu verhindern, daß wir satt und zufrieden werden. Ich glaube, daß die Außenwelt an dem Gelingen und an der schnellen Durchführung des Vierjahresplanes fast genau in demselben Maße interessiert sein dürfte, wie Deutschland es selber ist.



Denn: hat es jemals in der Geschichte eine bessere Garantie für Ruhe und Frieden gegeben als ein zufriedenes und zufriedenes Volk? Hier liegt nach meiner Auffassung die große außenpolitische Bedeutung unseres Vierjahresplanes.

Ich bin der festen Überzeugung, daß die deutsche Tüchtigkeit alle mit dem Vierjahresplan zusammenhängenden Aufgaben lösen wird. Es ist für uns Deutsche dabei ein Gefühl der ungeheuren Beruhigung, daß diese Arbeit heute von einem einzigen deutschen Volk durchgeführt wird, und daß die Arbeit dieser Millionen Hände nicht mehr, wie in früheren Jahren, unter dem steten Druck fremder Einflüsse und unter jederzeitiger Möglichkeit gewaltsamer Einbrüche von außen vor sich gehen muß.

Heute ist der Garant für die Ruhe und Sicherheit des schaffenden Deutschlands unsere neue und stolze junge Wehrmacht, und die deutsche Wirtschaft kann unserem Führer nicht dankbar genug sein, daß er ihr wieder den unentbehrlichen Schutz gegeben hat, ohne den sie, wie die bittere Erfahrung uns gelehrt hat, niemals leben könnte.

Unsere Wehrmacht als Garant

Die Schaffung dieser Wehrmacht war aber die Voraussetzung für die Wiederherstellung der Stellung und des Ansehens unseres Volkes in der Welt. Deutschland hat heute als Großmacht seinen natürlichen Platz unter den Nationen wieder erlangt. Es ist einig unter der Führung Adolf Hitlers, es ist hart durch das Wiedererstehen seiner Armee, und es ist im Begriff, sich auch wirtschaftlich unabhängig zu machen. Diese einfachen Tatsachen scheinen aber für gewisse Kreise des Auslandes genügend Grund zu sein, um nach wie vor gegen Deutschland zu hetzen und Deutschland zu verächtlichen. Ich weiß aus Erfahrung, daß diese Hetze jumeist nicht der wirklichen Einstellung der fremden Völker entspricht, sondern das landfremde und von dunklen Mächten abhängige Elemente aus Abneigung, Neid, Mißgunst oder sonstigen anderen Motiven Deutschland schädigen wollen und die ihnen leider Gottes im Ausland reichlich zur Verfügung stehenden Propagandamittel hierfür einlegen. Es ist nun eine bedauerliche Tatsache, daß diese internationalen kommunistischen Hecher immer wieder Helfershelfer in den verschiedenen Ländern finden. Diesen nahen sie sich meistens unter dem Mantel der Demokratie und erklären, der Bolschewismus sei eine nationale demokratische Angelegenheit Russlands und damit der wirklichen Demokratie nahe verwandt, die einzige Gefahr aber für die Demokratie seien Nationalsozialismus und Faschismus. Die so angelegenen Einsichtigen, die an das eiserne Dogma der kommunistischen und bolschewistischen Weltrevolution immer noch nicht glauben können oder wollen, spielen dann leider nur zu oft das Spiel dieser radikalen Vorkämpfer der Weltrevolution, denen sie in ihrer meist dungen und unbestimmten bürgerlichen Einstellung nicht gewachsen sind.

Gegen den Bolschewismus

Die auf den gleichen Weltanschauungen des Nationalsozialismus und des Faschismus beruhende gemeinsame Abwehrhaltung Deutschlands und Italiens gegen die bolschewistische Forderung ist die härteste Garantie gegen ein erneutes Entstehen dieser Gefahr in Mitteleuropa. Das Abkommen, das der Führer im vorigen Herbst mit Japan gegen die Kommintern abgeschlossen hat, ist ein weiterer bedeutsamer Schritt zu einem Zusammenstoß der Völker der Ordnung gegen das Chaos. Es ist Deutschlands aufrichtiger Wunsch, daß auch weitere Kulturländer sich der Notwendigkeit der gemeinsamen Abwehr gegen diese Weltgefahr bewußt werden möchten.

Den Kern der Hegepropaganda der Kommintern bildet die angebliche Gefahr des Nationalsozialismus und Faschismus für den Weltfrieden. Nur infolge dieser konstanten und aus unzähligen Kandidaten immer wieder neu gespeisten Hegepropaganda gegen Deutschland und gegen die NSDAP ist es zu verstehen, daß man heute im Ausland oft den seltsamsten Unterstellungen, Behauptungen, Fragen usw. begegnet, die immer auf einen Zweifel an Deutschlands Friedensliebe hinauslaufen. Dabei sind die Ziele des deutschen Volkes durch die großen Reden des Führers viel eingehender vor der Welt festgelegt worden, als dies überhaupt je durch einen anderen Staatsmann gelang.

Die Rüstungsgeschichte der letzten Jahre

Ein weiterer beliebter Angriffspunkt der Propaganda der Kommintern ist und bleibt immer wieder die deutsche Aufrüstung, die deutsche Armee. Niemand weiß besser als wir selbst, was das deutsche Heer im Weltkriege geleistet hat und was das deutsche Volk den Männern zu verdanken hat, die in den letzten Jahren die neue deutsche Armee aufgebaut haben. Die Anerkennung des Auslandes hierfür ist für uns sehr schmeichelhaft, aber ich glaube, daß hier ein offenes Wort über die Rüstungsgeschichte der letzten vier Jahre vonnöten ist:

1. Wie war denn die Lage bei der Wochtergreifung durch den Nationalsozialismus? 14 Jahre lang war Deutschland wehrlos. Das deutsche Volk mußte gedulden, daß jederzeit jeder Nachbar ins deutsche Land einmarschieren, wenn Deutschland irgend eine Handlung vornahm, die ihm nicht passte. Während dieser Zeit waren sämtliche anderen Länder teils zur See, teils zu Lande meist hoch gerüstet und in der Lage, jederzeit ihr Land gegen einen etwaigen Eindringling zu beschützen.

2. Der Führer erklärte der Welt mit der Machtergreifung, daß er diesen Zustand nicht weiter dulden werde. Er verlangte die Gleichberechtigung und die Erreichung derselben durch Einlösung des Abrüstungsvertrages der anderen und Deutschland setzte sich für die Abrüstung ein, indem es erklärte, bis zum letzten Maschinengewehr abzurufen zu wollen, wenn die anderen dasselbe taten. Als es klar wurde, daß die Welt nicht daran dachte, abzurufen, und auch nicht daran dachte, Deutschland die Gleichberechtigung zu geben, als ferner alle bekannten Angebote des Führers für Rüstungsbegrenzung ge scheitert waren, handelte der Führer und stellte durch die Wiedererschaffung der deutschen Armee das Gleichgewicht und den Zustand her, in dessen Genuß die anderen Nationen schon immer waren. Die Reaktion auf diese Maßnahme, durch die Deutschland sich lediglich in den Verteidigungsstand verlegte, in dem die anderen Länder selbstverständlich immer waren, bestand in Angriffen gegen die angeblich aggressiven deutschen Absichten!

3. Als Antwort auf die deutsche Aufrüstung, durch die ja die deutsche Armee völlig neu geschaffen werden mußte, reagierte man nun mit weiteren gewaltigen Aufrüstungen oder Rüstungsprogrammen über die bereits bestehenden Rüstungen hinaus. Deutschland reagierte hierauf nicht mit Angriffen auf diese gewaltigen Mehrrüstungen, sondern mit der Erklärung, daß das Maß seiner Verteidigung jedes Land selbst bestimmen könne.

4. Nun kommt das Seltsame: Man nimmt diese Haltung

Deutschlands als das Selbstverständliche von der Welt aus Kenntnis, hebt aber einerseits gegen die deutsche Aufrüstung ebenso tapfer weiter!

Deutschland versteht eine solche Haltung nicht und lehnt sie scharf ab. Man erkennt hieran wieder deutlich die Giftmischerlei der dunklen Mächte, die nichts als Unruhe und Unheil in die Völker hineintragen wollen, weil sie nur von Unheil und Unfrieden leben können.

Ich darf in diesem Zusammenhang nochmals an den ersten Appell unseres Führers vom 30. Januar erinnern, daß es unmöglich ist, zu einer wirklichen Befriedung der Völker zu kommen, solange der fortgesetzten Verheerung durch eine internationale und verantwortliche Ligue von Brunnenbergisten und Namensfälschern nicht Einhalt geboten wird. Ich glaube, daß der gesunde Sinn der Völker früher oder später diesen Hegeplan das Handwerk legen wird.

Abrüstung

Zum Rüstungsthema möchte ich schließlich noch folgendes sagen: Die Abrüstung und Rüstungsbegrenzung hat bedauerlicherweise versagt. Das einzige Abkommen einer Rüstungsbegrenzung, das während der letzten vier Jahre zustande kam, ist das deutsch-englische Flottenabkommen, das der weisen Einsicht unseres Führers und der klugen Voraussicht britischer Staatsmänner zu verdanken ist. Wenn auf dieses eine Abkommen keine weiteren Schritte in dieser Richtung folgten, auf die Deutschland so sehr gehofft hatte, wenn die großen Bemühungen des Führers zu einer Rüstungsvereinbarung mit Frankreich in den letzten Jahren nicht zum Erfolg führten, wenn es auch nach diesen Erfahrungen der letzten Jahre unendlich schwer scheint, eine allgemeine Rüstungskonvention in dieser Welt zustande zu bringen, so glaube ich doch nicht an ein uferloses Wettrennen.

Ausgeschlossen ist immer der tatsächliche Wille der Regierungen zum Ausgleich, zur Verständigung. Daß das neue Deutschland diesen guten Willen hat, haben die großen politischen Angebote des Führers an die Welt innerhalb der letzten vier Jahre und die Vereinbarungen mit unseren Nachbarn zur Genüge bewiesen. Der Vierjahresplan ist ein erneuter Beweis hierfür auf dem Gebiete der Wirtschaft. In demselben Maße, in dem es durch den Vierjahresplan gelingt, Deutschland wieder in die Reihe der wirtschaftlich gesunden und solide fundierten Völker einzureihen, wird ein großer Teil der Schwierigkeiten und Hemmnissen, die Deviseneinschränkungen, Einfuhrkontingentierungen usw. verschwinden, die heute das deutsche Wirtschaftsleben und den Austausch mit dem Auslande belasten.

Trotzdem wird dies niemals eine Rückkehr zu den alten liberalistischen Wirtschaftsprinzipien bedeuten. Die gewaltige Umwälzung, die der heutigen Zeit erst die Voraussetzung für alle Reformen schuf, ist und wird immer die völlige weltanschauliche und moralische Erneuerung des deutschen Volkes sein. Der Führer hat durch die Schöpfung der nationalsozialistischen Weltanschauung dem deutschen Volk völlig neue Wege gewiesen, die von den Männern seines Vertrauens allenthalben mit Tatkraft und Entschlossenheit und Zuversicht beschritten werden.

Der Nationalsozialismus wird nach Überwindung der Klassen-gegnen und ihrer Erziehung durch eine gemeinsame Arbeitsfront aller Schaffenden von Kopf und Hand nie aufhören, die Förderung einer gerechten Wirtschaft immer fester in die Weltlichkeit umzusetzen. Dies bedeutet aber entsprechend dem Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ eine nie wieder völlig verschwindende Kontrolle der Gemeinschaft gegenüber dem Wirtschaftsstreben des Einzelnen.

Nie wieder darf wie früher der Volkstifter nur politisch denken, der Wirtschaftler nur wirtschaftlich, der Landwirt nur für seine Landwirtschaft, der Wissenschaftler nur wissenschaftlich, der Rechtswahrer nur juristisch usw. Denn: sie alle sind nur Glieder eines größeren Ganzen, das ihnen ihre Existenz erst ermöglicht. Dieses große Ganze aber kann nur gedeihen und sich zu seiner vollen Kraft entfalten, wenn das Verhalten aller Schaffenden zueinander wie zu dem großen Ganzen getragen ist von der Gemeinschaftsverantwortung jedes Einzelnen.

Durch die Welt geht heute unter dem Eindruck des Niederganges der Vorkriegswelt und unter dem zunehmenden Einfluß bolschewistischer Gedanken eine Welle der Skepsis und des Pessimismus über die wirtschaftlichen Zukunftsmöglichkeiten.

Das deutsche Volk ist optimistisch. Schon das Straßenbild zeigt den Unterschied gegen früher. Statt der müden, verdrossenen Gesichter, denen man früher täglich begegnete, sieht man heute fröhliche Menschen. Durch die Straßen marschieren in singender Kolonne die deutsche Jugend, die deutsche Arbeiterkassen findet heute Kraft durch Freude, man sieht, daß wieder Lebensmut in das deutsche Volk eingezogen ist.

Der Vierjahresplan ist ein Ausdruck dieser Lebensbejahung und ist auch ein deutsches Ja zu einer endgültigen Gesundung der deutschen Volkswirtschaft. Diese Gesundung ist für die Welt von vitalster Bedeutung. Denn: Der Welthandel kann nicht zu neuer Blüte kommen, wenn Deutschland ausfällt. Ein blühender Weltmarkt aber ist der beste Garant des Friedens.

Daß Deutschland heute nach tiefem Zerfall auf dem Wege zur Gesundung und zu neuer Kraft ist, ist das große Wunder des Nationalsozialismus. Der Mann, der dies vollbrachte und damit heute schon dem Weltfrieden einen unschätzbaren Dienst geleistet hat, ist unser Führer Adolf Hitler.

Der Führer an die Leipziger Tagung

Leipzig, 1. März. Aus Anlaß der Großkundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, wurde dem Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm übermittelt:

Zur Kundgebung für neue und fruchtbarere Handelsbeziehungen zwischen freien und arbeitsfreudigen Nationen sind heute auf Einladung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP 2500 führende Wirtschaftsmänner und amtliche Vertreter des In- und Auslandes in Leipzig versammelt. In dem festen Glauben an den Sieg von Friedenswillen und wirtschaftlicher Vernunft über Unvernunft und Zerstörung senden sie dem Führer des deutschen Volkes und dem Kanzler des Deutschen Reiches als Vorkämpfer für Frieden, Ehre und Wohlstand freier Völker ehrerbietende Grüße. Heil!

Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik
gez. Bernhard Köhler.

Der Führer sandte folgendes Antworttelegramm:
An Bernhard Köhler, Leipzig.

Der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, und ihren Gästen danke ich für die von ihrer Leipziger Tagung telegraphisch übermittelten Grüße. Ich erwidere sie mit aufrichtigen Wünschen für ihre Arbeit und Verbahnung neuer und engerer Handelsbeziehungen zwischen den Völkern.
Adolf Hitler.

Tagung des Reichstreubundes ehemaliger Berufs Soldaten

Berlin, 1. März. Der Reichstreubund ehemaliger Berufs Soldaten e. V. hielt am 27. und 28. Februar seine diesjährige Bundesführertagung in Berlin ab. Neben rund 300 Bezirksverbandsführern und Standortleitern des Bundes konnte der Bundesführer Gauleiter und Oberpräsident Schwebel-Koburg (Stettin) Vertreter des Reichskriegsministeriums, der drei Wehrmachtteile, des Soldatenbundes, des Nationalsozialistischen Marinebundes, die Wehrkreis-Fürsorgeleiter des Reichskriegsministeriums, Vertreter aller übrigen Ministerien, der Partei und des Reichsbundes der Deutschen Beamten begrüßen. Die Tagung war der Klärung organisatorischer und wichtiger standespolitischer Angelegenheiten gewidmet. Der Vertreter des Reichskriegsministeriums stellte fest, daß die Organisation der Soldaten der neuen Wehrmacht nach der nunmehr einjährigen Entwicklung sowohl in ihrem Mitglieder, als auch in ihrem Aufgabenkreis eindeutig feststeht. Das Sammelbeden aller ehemaligen Soldaten der neuen Wehrmacht seien die Bände der drei Wehrmachtsteile: für das Heer der Soldatenbund, für die Kriegsmarine der nationalsozialistische Marinebund und für die Luftwaffe die in der Bildung begriffene Organisation dieses dritten Wehrmachtsteiles. Neben diesen Bänden müsse aber auch der Reichstreubund seine besonderen Aufgaben erfüllen: nämlich die Vertretung der sich aus der langjährigen Dienstzeit ergebenden besonderen Interessen der Gesamtheit aller ehemaligen Berufs Soldaten der alten und der neuen Wehrmacht und der Betreuung jedes einzelnen Berufs Soldaten in Angelegenheiten der Zivilversorgung und Fürsorgefragen nach dem Wehrmachtsverordnungsgehe. Die Mitglieder der drei Soldatenbünde, die ehemalige Berufs Soldaten waren, müssen also außerdem dem Reichstreubund angehören. Auf der anderen Seite sei der Reichstreubund aus der Entwicklung heraus und für Unterbreitung der engsten Verbindungen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit korporatives Mitglied des Soldatenbundes des Heeres und sein Bundesführer gleichzeitig Stellvertreter des Bundesführers des Soldatenbundes als des zahlenmäßig größten Bundes der ehemaligen Soldaten der neuen Wehrmacht. Der Bundesführer des Reichstreubundes stellte mit Freude fest, daß nunmehr völlige Klarheit über den Mitgliedsbereich, die Organisationsbereiche und Aufgaben bestände. Alle Soldatenorganisationen würden wetteifern in der Arbeit zur Stärkung deutschen Soldatentums.

Vom spanischen Bürgerkrieg

Bolschewisten beschließen Lazarett in Oviedo

Der am Sonntag ausgegebene Heeresbericht der Nationalen teilt zu den wiederholten Angriffen der bolschewistischen Horden an der Asturienfront mit, daß diese als Generalangriff ausgezogenen Bemühungen von den nationalen Truppen vollständig zurückgeschlagen wurden. Die Bolschewisten hatten große Verluste und kamen nicht einen Schritt vorwärts. Obwohl das Hospital in Oviedo deutlich und weithin sichtbar durch rote Kreuzfahnen und Bemalungen gekennzeichnet ist, richtete die Artillerie der Gegner des nationalen Spanien ihr Feuer auf die Gebäude. In Somiedo wurden von den Marxisten einige rote Kreuz-Schwesteren gefangen genommen. Sezt wurde bekannt, daß sie auf die übliche Weise ermordet wurden.

17 bolschewistische Militäro abgefezt

Im Madrider Verkündungsblatt wird mitgeteilt, daß am Samstag neun sogenannte „Obersten“ und acht „Oberleutnants“, die bisher der bolschewistischen Miliz vorstanden, abgefezt wurden.

„Francos Sieg eine Notwendigkeit“

London, 1. März. „Daily Mail“ veröffentlicht in großer Ausmaßung eine Unterredung, die General Franco in Salamanca dem Sohn Winston Churchills, Randolph Churchill, gewährt hat. Franco erklärte dabei u. a., daß er stolz darauf sei, bei der Rettung Spaniens von der schlimmsten Form der Barbarei, nämlich dem Kommunismus, eine Rolle spielen zu können. Die Unvermeidlichkeit ihres Sieges habe den Nationalen die Verantwortung für das zukünftige Wohlergehen und die Ruhe des ganzen spanischen Volkes auferlegt. Die Bolschewisten hätten zahllose Verbrechen und Gewalttaten begangen, die zum Himmel nach einer gerechten Strafe schrien. Diese gerechte Strafe würden sie mit Bestimmtheit erhalten. Die Kaderführer und diejenigen, die des Mordes schuldig seien, hätten den Tod verdient, aber der großen Masse der Gegner werde die nationale Regierung auch weiterhin Milde und Gnade erweisen. Sie wisse, daß viele die zur Zeit in den Reihen der Bolschewisten dienten, gegen ihren Willen dort seien. Viele Hunderte seien bereits zu den nationalen Streitkräften übergelaufen. Gefangene, die schwerer Vergehen verdächtig seien, würden vor ein ordentliches Kriegsgericht gestellt werden. Die nationale Regierung sei klug genug einzusehen, daß der Sieg im spanischen Bürgerkrieg nur der erste und leichteste Schritt sei. Wenn dieser Sieg errungen sein werde, dann müsse man daran gehen, die unzufriedenen Elemente zu befriedigen, um das ganze Land zu einigen.

Randolf Churchill schreibt im Anschluß an die Unterredung, daß ein geeinigtes Spanien, das die Eigentumsrechte und die Heiligkeit der Religion garantiere, die große Notwendigkeit sei, die die besten Kräfte des spanischen Volkes zusammengeführt habe, um den tyrannischen und erniedrigenden Plänen der fremden Kommunisten ein Ende zu machen. Es sei unmöglich, den spanischen Bürgerkrieg aus der Nähe anzusehen, ohne die Überzeugung zu gewinnen, daß General Francos Sieg wichtig sei, wenn Spanien wieder seinen Platz als großes Mitglied der europäischen Familie einnehmen wolle.



Der „schweigsame Agitator“ in Valencia

Paris, 1. März. Der „Matin“ warnt im Zusammenhang mit dem Sowjetbotschafterwechsel in Valencia vor der Auffassung als ob Moskau dadurch auf weitere Wählerarbeit in Spanien und weitere Unterstützung der dortigen Bolschewisten verzichten würde...

Neun ausgewiesene Reichsdeutsche abbejörbert

Moskau, 1. März. Von den aus der Sowjetunion ausgewiesenen neun Reichsdeutschen sind bisher neun, und zwar sechs aus Leningrad (Nisch, Klein, Walthar, Larisch, Paul Barwald und Tatjana Barwald)...

Auch die Beamtenanwärter im RW.

Moskau, 1. März. Nach einer Vereinbarung zwischen der DAF und dem Reichsbund der Deutschen Beamten gehören die öffentlichen Beamten und die Beamten-Anwärter grundsätzlich zum Reichsbund der Deutschen Beamten...

Fünfkirchener Bergarbeiter erneut im Streik

Budapest, 1. März. Im Fünfkirchener Bergrevier ist der Streik mit erneuter Kraft ausgebrochen. Nahezu 4000 Bergarbeiter haben die Arbeit niedergelegt. In einer Vorstadt von Fünfkirchen fand am Sonntag eine von der Sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung der Bergarbeiter des Fünfkirchener Kohlenreviers statt...

Sprengstoffanschläge auf Neunporher Lichtspielhäuser

Neunporf, 1. März. In sechs überfüllten Broadway-Lichtspielhäusern explodierten am Sonntag fast zur gleichen Zeit Stinbom-ben und auch Tränengasbomben mit Zeitzündern. Durch umherfliegende Sprengstücke wurden insgesamt 36 Personen leicht verletzt. Die Menschen haben bei den Explosionen panikartig auf die Straßen und unterkriechen damit eine ganze Zeit lang den Verkehr...

Feldschlag der englischen Rekrutierungen

London, 1. März. Nach der „Times“ herrscht in der englischen Armee und Luftwaffe Verärgerung über die außerordentlich ungünstigen Rekrutierungsergebnisse bei den Luftabwehrformationen, die zur Territorialarmee gehören. Ursprünglich hatte man beabsichtigt, zwei Divisionen mit je 20 000 Mann aufzustellen. Das jetzige Ergebnis aber zeigt, daß die erste Division in London aus 7902, die zweite Division auf 7027 Mann bestche, sodaß es insgesamt über 25 000 Mann zu wenig seien.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. März 1937.

Reichsberufswettkampf 1937

Am Samstag sammelten sich die Jungen und Mädchen sämtlicher Metallberufe des Kreises Nagold, mit Ausnahme der Kupferschmiede und Bauhandwerker, um in friedlichem Wettkampf, getreu der Parole des Führers, das alljährliche Zeugnis ihrer Leistung abzugeben. Schon am Morgen standen die Altensteiger Teilnehmer am Bahnhof, um ihre auswärtigen Kameraden und Kameradinnen abzuholen. Unter Boranmarsch des schneidigen Spielmannszuges vom Altensteiger Jungvolk gings geschlossen, jeder ein Reißbrett oder Werkzeug unter dem Arm, zum Marktplatz.

Hier wurde der Reichsberufswettkampf eröffnet durch kurze Ansprachen des HJ-Standortführers Pohl und des Kreisjugendwärters der DAF, Gewerbelehrer Kupfer. Sodann gab der Gruppenwettkämpfleiter Hammer die organisatorischen Richtlinien des Tages bekannt. Anschließend erfolgte die Fahnenhissung an der Gewerbeschule. Hierauf verteilten sich die einzelnen Berufsgruppen in die festlich geschmückten Werkstätten, sowie zum theoretischen Teil in die Gewerbeschule, und die Arbeit begann. Groß war der Arbeitseifer der Jungen und Mädchen, wenn auch die theoretische Seite, besonders das Rechnen und die Weltanschauungsstunde manchen Kummer machte und unangenehme Erinnerungen an die Schulzeit wachrief. Doch manches wurde durch gute Leistung auf anderem Gebiet wieder ausgeglichen.

Auch an Besuch fehlte es nicht. Unter anderen kamen auch Bürgermeister Kalmbach und Ortsgruppenleiter Kalmbach. Alle waren voller Anerkennung über die musterzügliche Organisation, deren Vorbereitung in erster Linie in den Händen des Herrn Kupfer, Gewerbeschulrat Keppler und Herrn Hammer lagen. Mäher Abend war damit ausgefüllt. Dank sei auch den Firmen Karl Kalmbach & Söhne und Otto Kalmbach, sowie den Handwerksmeistern, die ihre Werkstätten zur Verfügung gestellt haben. Dank auch den Meistern und Lehrern, die ihre Zeit zur Verfügung stellten, zur Beaufsichtigung der Schüler und nachher zur Auswertung der Ergebnisse.

Möge dieser Wettkampf unieren Jungen und Mädchen ein Ansporn sein zu größeren Leistungen auch in der täglichen Arbeit zum Segen unseres deutschen Vaterlandes!

Werbung ist wichtig!

Der Reichs- und Preuß. Wirtschaftsminister hat an den Reichsstand des deutschen Handwerks und die übrigen Wirtschaftsorganisationen einen Erlaß zur Wirtschaftswerbung gerichtet. Darin teilt er mit, daß nach Auskunst der Anzeigenvermittlung in der letzten Zeit in den Kreisen der gewerblichen Wirtschaft eine auffallende Zurückhaltung bei Vergebung von Werbeaufträgen festzustellen sei. „Wenn ich“, so sagt der Minister, „auch nicht verkenne, daß die Belastung der Wirtschaft sichtbar ist, so scheint mir ein Sparen bei den Werbekosten jedoch ungewöhnlich und kurzfristig zu sein.“ Die Vernachlässigung der Werbung müsse sich nicht nur auf dem Exportgebiet bemerkbar machen, sondern auch nachteilige Auswirkungen besonders dann zeigen, wenn die Beschäftigung mit öffentlichen Aufträgen einmal nachläßt. Der Minister bittet, die in Betracht kommenden Kreise der Wirtschaft, auf diese nachteiligen Folgen hinzuweisen und sie eindringlich aufzufordern, in der Werbung nicht nachzulassen.

Erdal ist sehr gut! Schuhcreme

Amliches. Verlegt wurde auf Ansuchen Obersekretär Würth bei dem Amtsgericht Markbach an das Amtsgericht Freudenstadt.

Die Meisterprüfung als Betonwerksteinmeister hat vor der Handwerkskammer Ulm mit gutem Erfolg abgelegt Christian Schittenhelm, Sohn des Chr. Schittenhelm, Maurermeister in Simmersfeld.

Nagold, 1. März. (Vom Schwarzwaldverein.) Die Ortsgruppe Nagold des Schwarzwaldvereins hielt am 27. Februar ihre jährliche Mitgliederversammlung ab. Dabei wurde auf einstimmigen Beschluß der Mitglieder der bisherige Vorsitzende E. Venz wieder gewählt. Danach wurden durch Ernennung des Vorsitzenden unter Zustimmung der Mitglieder folgende Herren bestimmt: Zweiter Vorsitzender Hr. Ott, Kassenswart der bisherige G. Egeler, Wegwart der bisherige G. Hespeler, Schrift- und Pressewart E. Heß, Stellvertreter Chr. Franl, ferner sechs Beiratsmitglieder.

Englischerle, 1. März. (Allerlei aus Englischerle.) Da die hiesige Pflichtfeuerwehr im letzten Jahr in eine freiwillige Feuerwehr umgewandelt wurde, mußte für die feuerwehrpflichtigen Einwohner der Gemeinde im Alter von 18-50 Jahren, die keinen Feuerwehrdienst leisten, Feuerwehrabgabe eingeführt werden. Sie wird in vier Einkommensstufen und drei Altersklassen erhoben. Nach der Landesfeuerlöschordnung sind von der Leistung der Abgabe u. a. befreit: Gebrechliche, Schwerkrankenbeschädigte, Wehrmächtsangehörige, Angehörige der uniformierten Polizei einschließlich des Landjägerskorps, des RAD, die Amtsvorstände der Behörden, die Geistlichen, die Kreisfeuerlöschinspektoren, und verschiedene Führer der Partei. In der ersten Beratung mit den Beigeordneten und Gemeinderäten in diesem Jahr gab der Bürgermeister zuerst einen Jahresbericht. Die Sitzung des neugegründeten Gewerbeschulverbandes Neuenbürg wurde von den Gemeinderäten gutgeheißen. Der Bürgermeister entschloß sich daher, diese Sitzung anzuerkennen und dem Gewerbeschulverband beizutreten. Die Gemeinde beabsichtigt zur Finanzierung der Dränung im Gewand Tierwiesen von der Deutschen Bodenkultur A.G. ein

Darlehen verzinslich zu 3/2 Prozent aufzunehmen, das dann an die Entwässerungsgenossenschaft weitergegeben werden soll. Das Darlehen wäre bis 1953 in kleinen Raten zurückzahlen. — Infolge Reenummerierung der Gebäude wurde der sog. Bädentweg in Adolf-Hitler-Straße umbenannt.

Calw, 2. März. (Ehrung von Turnerveteranen.) Bei einem Familienabend des Reichsbundes für Leibesübungen wurden 43 Turnerveteranen, die dem Verein 25 bis 66 Jahre die Treue hielten, eine verdiente Ehrung zuteil. Als äußeres Zeichen der Anerkennung erhielten die Veteranen mit über 40jähriger Zugehörigkeit eine goldene, mit über 25jähriger Zugehörigkeit eine silberne Turnerschaftsnadel sowie Ehrenurkunden.

Calw, 2. März. (Abschied.) Vergangenen Samstagabend fand im Gasthaus zum „Hirsch“ in engem Kreise eine kleine Abschiedsfeier für den bisherigen Vorstand des Amtsgerichts Calw, Amtsgerichtsrat Dr. J. a. r. i. h. statt, der zum Behördenleiter des Amtsgerichts Badnang ernannt wurde.

Hallwangen, 2. März. (Der „Gassenbä“ wurde 88.) Gestern feierte der im ganzen oberen Nurgtal unter dem Namen „Gassenbä“ bekannte Gottlieb Klumpp seinen 88. Geburtstag. 54 Jahre lang betrieb der Jubilar eine Bäckerei in Klosterreichenbach. Nachdem der einzige, verheiratete Sohn infolge einer im Felde zugezogenen Erkrankung gestorben war, siedelte er vor neun Jahren mit seiner Schwiegertochter und den vier Enkelkindern nach Hallwangen über.

Sulz a. N., 1. März. (Bedeutende Hochwasserchäden.) Von Tag zu Tag stellen sich weitere Schäden durch das letzte Hochwasser heraus. In einem hiesigen Geschäftshaus, das erst vor einem halben Jahr umgebaut wurde und in dessen Verkaufsträume auch das Hochwasser eingedrungen ist, mußte der dort gelegte Parkettboden völlig aufgerissen werden, da sich der Boden hob und die Schraubenstrahnen derart verbog, daß das Glas zu zerplatzen drohte. Der Wasserschaden in der Buntweberei Sulz, wo das nasse Element ganz verbeizend hauste, wird auf ca. 30 000-40 000 M. geschätzt.

Feuerbach, 2. März. (Großfeuer. — Lagerchuppen der Lederfabrik Roser ausgebrannt.) Gestern abend 8.20 Uhr entstand in einem abseits der Lederfabrik Roser, Feuerbach, liegenden Lagerchuppen dieser Firma ein Brand, der sich mit großer Geschwindigkeit über den etwa 50 Meter langen und 20-30 Meter breiten Schuppen ausdehnte. In dem Schuppen war bis zum Dach trockene Rinde gesammelt; die selbstentzündlich leuchtlos brannete, so daß man den Feuerschein weithin leuchten sah. Ein ebenso großer, an den Brandplatz anstoßender, massiver Lagerraum, der ebenfalls bereits Feuer gefangen hatte, konnte durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden. Insgesamt waren vier Löschzüge zur Stelle; das Feuer wurde aus 12-15 Strahlrohren bekämpft. Auch ein Trupp des NSKK, der Reichsarbeitsdienst von Feuerbach und die SA-Wachstandarte „Feldherrnhalle“ leisteten wertvolle Dienste. Der Betrieb der Firma erleidet keine Störung.

Stuttgart, 1. März. (Neuer Chefarzt.) Als Nachfolger von Dr. med. Dopier als Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Rotkreuzkrankenhauses in Cannstatt ist Dr. med. Eduard Reuffer berufen worden. Von August 1928 bis Dezember 1931 war Dr. Reuffer Oberarzt an der Chirurgischen Abteilung des Karlsruherhospitals in Stuttgart unter Professor Dr. Jüngling. Von hier aus wurde er im Dezember 1931 als Chefarzt an das Kreiskrankenhaus Gelsingen berufen, wo er mit großem Erfolg als hochgeschätzter Chirurg tätig ist.

Göppingen, 1. März. (Verkehrsunglück.) Als am Samstag ein Unterturkheimer Motorradfahrer, Straubmüller, mit seiner Frau auf dem Rückweg die Kurve bei der „Krone“ in Ultingen fuhr, sah er sich plötzlich einem Kuhgepöhl gegenüber. Durch plötzliches Bremsen wurde die Frau vom Rückweg geschleudert und fiel mit dem Kopf auf die gepflasterte Straße, wo sie mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb; sie wurde ins Kreiskrankenhaus übergeführt, wo sie ihren schweren Verletzungen erlag.

Geislingen, 1. März. (Kind verbrüht.) Am Samstag glitt eine Frau in Altenstadt beim Füllen einer Badewanne der Kessel mit heißem Wasser aus der Hand. Das Wasser ergoß sich unglücklichweise über das in der Nähe im Wagen liegende dreiwertel Jahre alte Kind. Mit schweren Brandwunden wurde es ins Kreiskrankenhaus verbracht, wo es erstarb.

Ersingen, Kr. Reutlingen, 1. März. (Tödtlich verunglückt.) Vor einigen Tagen verunglückte das 24-jährige Söhnchen des Hermann Weg, Reutger, beim Schlittschuhfahren. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe mußte der Junge sein Leben lassen.

Urach, 1. März. (Von einer Stühmauer erdrückt.) Am Montag ist der 34-jährige Arbeiter Viktor Schmauder aus Glems an der Baustelle der Firma Gebt. Schwenkel tödtlich verunglückt. Schmauder war damit beschäftigt, die Spritze zwischen dem Hauptbau und einer Stühmauer zu entfernen, als die Erdmassen die 25 Zentimeter starke Betonmauer gegen den Hauptbau hoben und den Verunglückten erdrückten. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Tettmang, 1. März. (Gegen eine Mauer gefahren und tödtlich verunglückt.) Ein schweres Automobilunglück hat sich in der Sonntagnacht zwischen 1 und 2 Uhr in Reischach bei Lindau ereignet. Eine Gesellschaft von fünf Herren hatte sich in einem Kraftwagen nach Lindau begeben. Als der Kraftwagen auf der Heimfahrt die Eisenbahnunterführung in Reischach passierte, rief der Wagen gegen eine Betonmauer. Von den Insassen wurde der 37 Jahre alte ledige und von Tettmang stammende Dentist und Ortsgruppenleiter der NSDAP, in Krechbronn am Bodensee, Konrad Sachs, sofort getötet. Sein Freund, der Anfang der 40er Jahre stehende Kaufmann Faber Rehmer aus Tettmang, erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Knochenbruch. Die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen und mit dem Schrecken davon.

Heute beginnt unser neuer Roman: „Banagas Geheimnis“ von Thomas Michael

Reichsnährstandschau in München

Ueber 30 Sonderzüge nach München — 75prozentige Fahrpreisermäßigung

Der die letzten großen Reichsnährstandschau in Hamburg und Frankfurt gesehen hat, der weiß, wie nützlich ein Besuch dieser jährlichen Schau für den Fortschritt des Betriebes ist. Die 4. Reichsnährstandschau München vom 30. Mai bis 6. Juni 1937 verspricht zur größten Veranstaltung dieser Art zu werden, die Deutschland bisher gesehen hat. Stärker als in früheren Jahren wird diese große Schau der deutschen Landwirtschaft, die gerade für die Durchführung des Vierjahresplanes eine außerordentliche Stütze bedeutet, im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehen. Diese Leistungsschau wird dem Bauern und Städter, dem Erzeuger und Verbraucher in allen ihren Teilen einen umfassenden Ueberblick über die bisherigen Leistungen der nationalsozialistischen Agrarpolitik und ihre Zusammenhänge mit der Gesamtwirtschaft und vor allem über die Arbeit des deutschen Bauern für das Volksganze geben.

Ueber 30 Sonderzüge aus allen Teilen Württembergs werden bei 75prozentiger Fahrpreisermäßigung nach München fahren. Der Besuch der Reichsnährstandschau gibt uns jedoch auch Gelegenheit, die Hauptstadt der Bewegung mit ihren großartigen alten und neuen Bauten, ihren Kultur- und Erziehungsinstitutionen kennenzulernen. Darüber hinaus werden Fahrten in die herrliche Umgebung Münchens und in die produktive bayerische Bergwelt einen großen Anziehungspunkt und ein unvergessliches Erlebnis bedeuten. Die gewaltige Organisationsarbeit, die mit einer solchen Ausstellung verbunden ist, erfordert eine möglichst frühzeitige Meldung zum Besuch der Reichsnährstandschau. Meldungen bei den Ortsbauernführern oder bei der Landesbauernschaft Württemberg in Stuttgart.

Wer kennt die Toten?

Stuttgart, 1. März. Am 21. Februar 1937 ist auf der Straße Bad Mergentheim-Dörzbach ein etwa 28 Jahre alter unbekannter Mann von einem Kraftwagen überfahren und getötet worden. Kurz vorher hatte er einem Straßenpassanten erzählt, er sei in letzter Zeit bei einem Zirkus beschäftigt gewesen und wolle nunmehr nach Stuttgart wandern und seinen Onkel besuchen. Der Unbekannte befand sich offenbar schon längere Zeit auf der Wanderingsschau.

Am 25. Februar wurde aus dem Redar bei Mittelstadt Kr. Urach die schon mehrere Monate im Wasser gelegene, schon fast verweste Leiche eines 35 bis 50 Jahre alten Mannes gelandet. Der Tote war mittlerer Gestalt, etwa 1,70 Meter groß und bekleidet mit einer schwarzen dunkelgeklebten Hose, blauen Hosen, schwarzen Schnürstiefeln, welchem Gummiumlegfragen, gelblich rotgeklebtem Planellembd und grauen Socken. An Gegenständen konnten sichergestellt werden: eine Taschenuhr, zwei Taschennäher und zwei Schlüssel. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Vermittlungszentrale der Kriminalpolizei Stuttgart, Büchsenstraße 37, Zimmer 80 erbeten.

Entwicklung des Mahnmals der Maschinenfabrik Eßlingen

Eßlingen, 1. März. Im Beisein von Gauleiter und Reichshauptkammerherr sowie zahlreicher Ehrengäste von Partei, Wehrmacht und Wehrmacht wurde bei der Maschinenfabrik Eßlingen ein Denkmal enthüllt das den im Weltkrieg gefallenen Arbeitstame räden gilt. Das Denkmal ist ein Werk des Stuttgarter Bildhauers Professor Alfert Janssen. Der schwäbische Dichter Georg Schmiedle hat den Sinnpruch des Mahnmals verfaßt.

Gefordertes

Reichenbacherhöf: Anna Seidt geb. Schmann.
Sommerhardt: L. Affenbaum geb. Stanger, 55 J. a.
Oitenhausen: Emilie Schönthaler, 19 J. a.

Das Wetter

Meist westliche Winde, Bewölkungsschwankungen und vereinzelt Niederschläge, vorwiegend als Schnee, tagsüber Temperaturen über 0 Grad, Nachtfrost.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptgeschäft: Ludwig Lauf, Einzelgänger; Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D. A.: L. 87: 2170. Zst. Preis: 3 gültig.

Aus Baden

Unterhaldingen, 1. März. (Ein Urnengraberfeld angegraben.) Bei Materialabbau in der Kiesgrube am Zielbühl stießen die Arbeiter auf Steinumfassungen, und schließlich kamen Scherben von Urnenshalen aus Ton mit Ährenresten zutage. Ferner ein bronzenes Armreif, ein Fingerring, ein Steinbeil und noch anderes. Der Fachmann in diesen Sachen, Altbürgermeister Sulger, nahm die Funde in Verwahrung, während Dr. Blendinger von der Schlossschule Salem sich für die weiteren Arbeiten zur Verfügung stellte. Es wird vermutet, daß noch weitere Funde gemacht werden und es sich an dieser Stelle um ein Urnengraberfeld handelt. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um Funde aus der Bronzezeit (1100—900 v. Chr.).

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Arbeitergruppe im Berninagebiet verunglückt. In der Nähe der Alp Gruem im Berninagebiet wurde eine mit der Schneeschleudermaschine zur Öffnung einer Straße vorgehende Arbeitergruppe von einem Schneerutsch jügedeckt. Drei Arbeiter wurden getötet, einer konnte gerettet werden.

Wegen Kindesmißhandlung zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Halle verurteilte das Ehepaar Paul und Gertrud Kreuzmann aus Glesin, Kreis Dellwig, wegen gemeinsamen Mordes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die beiden Verurteilten haben einen aus erster Ehe des Angeklagten stammenden zweijährigen Knaben, der ihnen im Wege war, zu Tode mißhandelt.

Von einem Kraftwagen erdrückt. Auf der Staatsstraße Fürstentfeldbrunn-Augsburg ereignete sich am Sonntag ein Verkehrsunfall. Zwei betagte Bauern wurden gegen 21 Uhr von einem Lastkraftwagen, der die Fußgänger zu spät entdeckte, an einen Straßenbaum gedrückt und tödlich verletzt. Der Kraftwagen war beim plötzlichen Abbremsen ins Ausweichen geraten und gegen einen Straßenbaum geprallt, als die beiden Männer dort vorbeingingen.

Schneestürme über England. Schwere Schneestürme wühten während des Wochenendes über den britischen Inseln und richteten großen Schaden an. Zeitweise erreichte der Sturm eine Geschwindigkeit von über 120 Stundenkilometern. Zahlreiche Schiffe gerieten in Seenot und sandten Hilferufe aus. Ein Zug von London nach Stranraer blieb infolge der starken Schneefälle stehen und konnte erst nach sechs Stunden seine Fahrt wieder aufnehmen. In Schottland kam es zu den stärksten Schneefällen seit 50 Jahren. Die im Observatorium von Greenwich gemessene Niederschlagsmenge für Februar ist die höchste seit dem Jahr 1833. In Dover ereignete sich ein schwerer Berastich.

Letzte Nachrichten

Granate landet in einer französischen Fabrik

Paris, 2. März. In einem für die Kleiderablage dienenden Gebäude der Piere Rieuport-Werke in der südwestlichen Pariser Vorstadt Boissy fanden am Montag vor Beginn der Arbeit zwei Angestellte eine Fliegerbombe mit der Aufschrift „unwirksam“, wie sie zu Übungszwecken verwendet wird. Die Bombe hatte das Dach des Gebäudes durchschlagen und den Fußboden zerstört. Die Untersuchung ergab, daß es sich um ein Geschöß vom Übungstypen auf dem Manöverfeld Boissy handelt.

Mordat eines tobjüchtigen Negers

Newport, 2. März. In Denver (Colorado) erschien der Neger Bailey, ein ehemaliger Prediger, im Nothilfebüro, um wegen einer laufenden Unterstüfung vorstellig zu werden. Als er hörte, daß sein Gesuch abgelehnt sei, erlitt er einen Tobsuchtsanfall. Mit einem Revolver in der Hand rahlte er durch die Räume und schoß blindlings um sich. Eine Beamtin wurde tödlich verletzt, mehrere andere kamen



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
Dienstagabend ist Zusammenkunft aller Pol. Leiter im Parteihaus. Es darf keiner fehlen.
Betr. Sammlung von Altsachen in Altensteig, Altensteig-Dorf, Gatzweiler und Ueberberg. Lieberbest mitbringen.
Ortsgruppenleiter.

Kreisleiter, Kreis Freudenstadt

Am 18. März 1937 findet in Freudenstadt eine Führertagung statt, an der teilnehmen: 1. Sämtliche Pol. Leiter der Kreisleitung; 2. die Hoheitsträger des ganzen Kreises; 3. sämtliche Führer der Gliederungen. Obiger Termin ist von der Partei und sämtlichen Gliederungen freizuhalten.

Kreisorganisationsamt, Kreis Freudenstadt

Betr.: Hausstafeln der NSDAP. Die Organisationsleiter der Ortsgruppen und Stützpunkte werden auf das Rundschreiben Folge OA 1/37 vom 16. Februar 1937 hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über die Beschaffung der Hausstafeln der NSDAP. heute an das Kreisorganisationsamt einzureichen sind. Die Meldungen sind vom zuständigen Blockleiter, dem Kassen- und dem Organisationsleiter zu unterschreiben.

Nr. 50 M., Jv., Jm.

Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 17/128, Altensteig

Am Sonntag, den 7. März, ist in Eßlingen Gefolgschaftsdienst. Die fehlenden Übungen für das Leistungsabzeichen werden abgenommen. Deshalb Sportkleidung mitbringen.

Die Gef. 17 macht über Ostern eine dreitägige Fahrt. Der Plan ist noch nicht ganz fest, wird aber in Kürze bekanntgegeben. Richtet euch jetzt schon darauf ein. Der Führer der Gef.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig

Heimabend für diese Woche: Kam. 1 (Ziner): Dienstagabend 8 Uhr Parteihaus; Kam. 2 (Kichter): Mittwochabend 8 Uhr Parteihaus; Kam. 3 (Bürger): Freitagabend 8 Uhr Parteihaus. — Theatergruppe heute Dienstagabend 8 Uhr im unteren Schulhaus.

SbM., Standort Altensteig

Heute Heimabend, die Werkarbeit zur Ausstellung mitbringen, sowie Monatsbeitrag und 1.10 RM. für das Leistungsbuch. Die Gruppenführer.

Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 19/128

Am Sonntag tritt die ganze Gefolgschaft um 9 Uhr vor dem Schulhaus in Oberjohndorf an. Die Standortführer melden mir 1. die genaue Zahl der Jg., die am 20. 4. vom Jv. in die HJ übernommen werden; 2. die Zahl der Jg., die in der HJ und die nicht in der HJ sind. Der Führer der Gef.

SbM. in der HJ, Untergang 128

Mädel, wir hören: Am 2. März von 19.45—20 Uhr: Lagerführerin, ein neuer Beruf. Am 6. März von 15—15.30 Uhr: Wer Musikam verachten tut. . . . Am 10. März von 17.00 bis 17.30 Uhr: Wer will hintern Ofen sitzen, wenn das schöne Frühjahr kommt. Am 13. März von 15.30—15.50 Uhr: Was gibt's in eurer Stadt zu sehen?

Untergangspressestelle. Unsere Schaukästen helfen wir auf die Werbung der Jungmädel vom Jahrgang 1927 und auf's Landdienstjahr ein.

mit leichteren Schusswunden davon. Es kostete große Mühe, den Rajenden zu überwältigen.

Ein Weißbuch über die englischen Glendgebiete

London, 1. März. Die englische Regierung veröffentlichte am Montag das seit einiger Zeit angekündigte Weißbuch über die sogenannten Glendgebiete. Darin werden zunächst die bisher getroffenen Hilfsmassnahmen aufgezählt und dann neue Massnahmen genannt, die die Regierung für die Glendgebiete plant. Hiernach ist beabsichtigt, die Gültigkeitsdauer der Bestimmungen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Not zunächst einmal bis zum März 1939 zu verlängern, dem Kommissar für die Sondergebiete besondere Vollmachten zu geben, sowie ferner Mittel vorzuziehen, um auch solchen Gebieten zu helfen, die wirtschaftliche Not leiden, die bisher nicht unterstützt wurden.

Spielberg.
Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 4. März 1937 stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Karl Broß
Sohn des Martin Broß, Landwirt

Lina Kalmbach
Tochter des Chr. Fr. Kalmbach, Schindelwerk
Kirchgang um 1/2 1 Uhr.

Baldmöglichst gesucht

5 Zimmerwohnung mit Bad

Angebote unter Nr. 50 an die Geschäftsstelle des Blattes.

<p>Gatzweiler. Sunge, fehlerfrei</p>  <p>Rub</p> <p>verkauft</p> <p>Schlech z. „Hirsch“.</p>	<p>Gompelschauer. Eine 39 Wochen trächtige</p>  <p>Kalbin</p> <p>steht dem Verkauf aus Philippine Gitzbach.</p>
---	--

Sommerprossen

werden schnell besorgt durch

Venus 1936 prämiert mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.

Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1,95

Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,30, 1,35, 2,20.

Löwen-Drogerie Hiller.



Alles, da habe ich ja nun wirklich gekauft!

heute morgen habe ich mir mal das Einweichwasser nach dem Auswringen etwas näher angesehen, und als eine ganz dunkle, ja fast schwarze Lauge zurückblieb — da war ich doch wirklich überrascht. Daraus kann man mal sehen, wie wichtig das Einweichen ist! Ich nehme schon immer Senko zum Einweichen, und ich muß sagen: Für 13 Pfennig ist das allerbeste Mittel! Kein Wunder, daß man es beim Kochen und Nachwaschen so viel leichter hat!

Senko macht's für

13 Pfennig!

Bringe morgen von 1/2 10 Uhr ab

Drangen Obst u. Gemüse

Jasper, Frau Reck.

Inserate
erbitten wir uns frühzeitig

Ein kleiner, gebrauchter eiserner

Herd

mit 3 Kochlöchern u. Kupferkessel ist billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Langholz-Fuhrmann

bei hohem Lohn gesucht.

Sägewerk Gitzbach
Engelbörle

Eine große Auswahl gerahmte Bilder

finden Sie in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig

Wir bitten um Besichtigung!

